

Konzeptvorlage : Streetwork

Konzept zum Einsatz von Streetwork
in Nottuln und den Ortsteilen Darup,
Appelhülsen und Schapdetten

Inhalt:

- 1.0. Ansätze und Merkmale von Streetwork
 - 2.0. Zielgruppe/n
 - 3.0. Zielformulierung
 - 4.0. Handlungsschritt I
 - 5.0. Leistungsangebot (Schritt I)
 - 6.0. Handlungsschritt II
 - 7.0. Leistungsangebot (Schritt II)
 - 8.0. Personalstruktur / Finanzen
-

1.0. Ansätze und Merkmale von Streetwork

- Gruppen oder Cliquen werden an ihren Aufenthaltsorten (öffentliche Plätze, Schulhöfe, Einrichtungen, Spielplätze etc.) aufgesucht. Der Ansatz der Sozialarbeit basiert hierbei auf der unmittelbaren Interessensvertretung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Die Hilfe ist lebensweltorientiert und beruht auf der Freiwilligkeit des/der Jugendlichen, das Hilfsangebot wahrzunehmen. Hierdurch soll der Zugang für Jugendliche niedrigschwellig gehalten werden. D.h., dem Angebot (Hilfe) liegen keine Bedingungen zugrunde, dieses für sich zu nutzen.
- Die methodischen Handlungsansätze richten sich nach der jeweiligen Zielgruppe sowie der jeweiligen Problemlage. Dies bedingt zudem eine arbeitsfeldübergreifende und konzeptionell flexible Herangehensweise.

2.0. Zielgruppe/n

Im Fokus stehen hier Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in Gruppierungen an öffentlichen Plätzen aufhalten. Ein öffentliches Interesse für eine aufsuchende pädagogische Intervention beruht auf Aussagen aus der Bevölkerung,

Polizeiberichten und Beobachtungen von Anwohnern, dass es hier wiederkehrend zu Vandalismus, verbalen Übergriffen und Verschmutzungen kommt. Auch körperliche Auseinandersetzungen sowie Alkohol- und Drogenkonsum sind vermeintliche Tatbestände. Allerdings gehen die Zusammenkünfte von jugendlichen Gruppen in den Abendstunden oder an den Wochenenden nicht immer mit strafbarem oder ordnungswidrigem Verhalten einher. Oftmals wirken lediglich die Ansammlungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf Passanten oder Anwohner bedrohlich. Zudem stellt sich die Frage, ob aggressives oder auffälliges Verhalten vom Großteil der Gruppe, oder nur von einer bestimmten Personengruppe bzw. Einzelpersonen ausgeht.

Derzeit bekannte Aufenthaltsorte sind der „Rhodeplatz“ (Busbahnhof in Nottuln), das Außengelände der Jugendherberge in Nottuln sowie die Schulhöfe der Hauptschule, des Gymnasiums, beider Grundschulen in Nottuln, punktuell die Grundschule in Appelhülsen und der Schulhof der Grundschule in Darup. Auch Spielplätze scheinen punktuell zweckdienliche Aufenthaltsorte zu sein.

3.0. Zielformulierung¹

Die pädagogische Ausrichtung der Arbeit mit Jugendcliquen, Anhängern von Jugendkulturen oder marginalisierten Gruppen (Randgruppen wie bspw. aus einem sozial benachteiligten Milieu, Substituierte oder Gewaltbereite), wird durch folgende Ziele von Streetwork formuliert:

- Entwicklung positiver Lebensbedingungen (Emanzipation und Chancengleichheit)
- Unmittelbare Interessensvertretung (individuelle und sozial-gesellschaftliche Bedürfnislage)
- Förderung sozialer Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeit, Problem- und Konfliktlösungskompetenzen, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen sowie Ausbau und Intensivierung bereits vorhandener Fähigkeiten)
- Begleitung und Unterstützung in der Alltagsbewältigung sowie im Sozialisationsprozess junger Menschen (Krisenintervention, konkrete Lebens- Hilfen, Beratung, soziale Sicherung)
- Förderung sozialen Lernens sowie neue Erfahrungs- und Erschließungsfelder anbieten, um eine positive und ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen (Verhaltensmuster, Identitätsfindung und Wertesysteme).
- Stigmatisierung und Kriminalisierung von Jugendlichen entgegenwirken

- Die Methode Streetwork soll hierbei grundlegend gewaltpräventiv greifen und Jugendkriminalität entgegenwirken.

4.0. Handlungsschritt I

Im Vorfeld ist es erforderlich, im Rahmen der aufsuchenden Arbeit eine soziale Analyse vorzunehmen (Sozialraumanalyse). Die Kontaktarbeit soll Aufschluss über die Situation vor Ort und den eigentlichen Zielgruppen selbst geben.

- Wann werden welche Lokalitäten aufgesucht?
- Wer hält sich dort auf (Altersstruktur, Kulturkreis etc.)?
- Von wem geht delinquentes bzw. auffälliges Verhalten aus?
- Was geschieht vor Ort?
- Welche Bedürfnislage geht von den Jugendlichen/jungen Erwachsenen aus?
etc.

Aus dieser Datenerhebung heraus, ist es dann möglich eine Sozialraumanalyse zu erstellen, welche den wirklichen Bedarf für einen Einsatz von Streetwork widerspiegeln kann.

5.0. Leistungsangebot (Schritt I)

Sozialräumliche Recherche

Informationsbeschaffung über derzeit bekannte Aufenthaltsorte von jugendlichen Cliques und Gruppen sowie Auffälligkeiten und dokumentierte Tatbestände. Hierbei wäre besonders die Mitarbeit und Mithilfe von Schulen, Anwohnern, Gemeinde Nottuln, Polizei und Ordnungsamt von großer Bedeutung.

Kontaktarbeit

Aufsuchen der Gruppen vor Ort. Hierbei soll den Jugendlichen und jungen Erwachsenen deutlich gemacht werden, mit welcher Intention sie aufgesucht werden. Über die Kontaktarbeit soll zudem der Aufenthaltsgrund herausgearbeitet werden. Bei entsprechenden Bedürfnislagen soll hierbei auf die Möglichkeit hingewiesen werden, das Freizeit- Förderungs- und Hilfsangebot des Vereins „Treffpunkt JA in

Nottuln e.V.“ nutzen zu können und über weitere Angebote (bspw. Jugendmigrationsdienst etc.) informiert werden.

Datenerhebung

Durch Befragung und Beobachtung sollen Daten gesammelt werden, welche Aufschluss über das Milieu (sozialer Hintergrund), Jugendkultur, Staatsangehörigkeit und Altersstruktur geben. Je nach Möglichkeit kann dieses über die Kontaktarbeit selbst oder auch durch den Einsatz von Fragebögen erfolgen.

Dokumentation

Die Ergebnisse und Daten sollen schriftlich in einem sozialräumlichen Bericht konzentriert werden und hierdurch Aufschluss über den eigentlichen Bedarf sowie über die aktuelle Situation vor Ort geben.

6.0. Handlungsschritt II

Der zweite Handlungsansatz orientiert sich an der Auswertung der Sozialraumanalyse in Schritt I. Je nach Problemlage, Verteilung und Anzahl der Jugendlichen an den besagten Plätzen oder der einschätzbaren Dringlichkeit richtet sich der Handlungsbedarf nach dem Bedarf der Jugendlichen selbst und der Qualität der problembehafteten Situation vor Ort.

Hierbei steht der Aufbau einer Vertrauens- und Beziehungsbasis im Vordergrund. Streetwork ist in seinem Ansatz nicht als Kontrollfunktion oder Mittel zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung zu betrachten. Vielmehr dient es als Methode, Jugendliche in den Prozess einer positiven und gewaltfreien Gruppenentwicklung selbst bestimmend einzubinden (Partizipationsansatz).

Die örtliche Anbindung an die Einrichtungen des „Treffpunkts“ ermöglicht hierbei die Nutzung von Räumlichkeiten, die Einbindung des Hilfsangebotes (Jugendberatung, Projektangebote, Alltags- und Berufshilfe etc.) sowie die freizeitpädagogischen Angebote und weiterführend auch die Einführung in ein bestehendes soziales System (Lernfeld). Auch hier bestehende Kontakte zu anderen Angebotsträgern und Hilfsorganisationen können in diesem Rahmen hilfreich sein.

Flankierend sollten im zweiten Schritt auch Netzwerke und Schnittstellen für eine Zusammenarbeit zwischen Hilfsangeboten, öffentlichen Trägern und anderen Beteiligten geschaffen werden. Wünschenswert wäre hier ein pädagogischer Arbeitskreis. Im Sozialraum Nottuln könnten folgende Kooperationspartner benannt und angesprochen werden:

- Treffpunkt Jugendarbeit in Nottuln e.V.
- andere soziale Einrichtungen und/oder Träger von Hilfsangeboten
- Ortsansässige Schulen und Schülerversammlungen
- Jugendherberge
- Polizei
- Sportvereine
- Jugendamt
- Jugendmigrationsdienst
- Flüchtlingshilfe
- Jugendhilfeausschuss
- Bürgermeister

Da ein öffentliches Interesse besteht, sollte auch die Zusammenarbeit mit der lokalen Presse gesucht werden. Bürgerinnen und Bürger sollten über die Situation in Nottuln aufgeklärt werden. Die Fehleinschätzung und die Stigmatisierung von jungen Menschen stellen einen nicht zu unterschätzenden Aspekt dar. Fremdartigkeit und auffälliges Verhalten darf hier nicht gleichermaßen mit Delinquenz und strafbarem Verhalten in Verbindung gebracht werden.

Die Evaluation der bisherigen Vorgehensweise und Zielerreichung im Vergleich mit den bestehenden Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für eine altersgerechte Entwicklung in Freizeit, Familie, Schule und Ausbildung formuliert den präventiven Ansatz. Auch zukünftig werden junge Menschen Plätze aufsuchen, wo sie sich geborgen, ungestört oder wohl fühlen. Ein entsprechendes Angebot an Freizeitmöglichkeiten, freien Entfaltungsräumen und Hilfsangeboten soll der Bedarfslage angepasst werden.

Es ist zu empfehlen, das aufsuchende Angebot „Streetwork“ über einen längeren Zeitraum anzusiedeln. Die Kontaktherstellung (Beziehungsarbeit) in Verbindung mit einer aktuellen Sozialraumanalyse kann aufgrund der Beweglichkeit der Cliques, der verschiedenen Lokalisationen verteilt auf vier Ortsteile und der Anzahl der Gruppenmitglieder je nach Personalaufwand einen langen Zeitraum in Anspruch nehmen.

7.0. Leistungsangebot (Schritt II)

Kontakt- und Beziehungsarbeit

Das gegenseitige Kennenlernen und das Schaffen einer Vertrauensbasis bildet die Grundlage zur Informationsbeschaffung über die Zielgruppen selbst, als auch über

deren Lebenswelten (Bedürfnislage). Biographische Kenntnisse über den Einzelnen als auch über das sozial-kulturelle Milieu konstituieren den Grundstein für erste Handlungsansätze. Die persönliche Beziehung zu den Gruppenmitgliedern unter einem wertschätzenden und akzeptierenden Ansatz macht eine Auseinandersetzung vor einem pädagogischen – reflektierten Kontext möglich.

Kernpunkt ist hierbei die „Ansprechbarkeit der Außenwelt“. Ein vertrauenswürdiger Kontakt außerhalb des subjektiven Mikrokosmos „Gruppe“ wirkt einer autonomen und sich von der Gesellschaft abschottenden Haltung entgegen.

Begleitung

Die Begleitung der Gruppen und der einzelnen Mitglieder beziehen deren individuellen Problemlage/n in der wiederkehrenden Kontaktarbeit mit ein. Aktuelle Geschehnisse und Situationen werden somit aufgegriffen und geben Raum für eine direkte Aufarbeitung.

Aufsuchende Sozialarbeit

Als Hilfe in der Alltags- und Lebensbewältigung. Konkret bezieht sich diese auf die Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden, Hilfe in Rechtsfragen, Beschaffung von Sach- oder Sozialhilfen, wie auch die Unterstützung in Schul- Ausbildungs- und Berufsbelangen.

Beratung

Gruppen und Einzelberatung als Methode, um Krisensituationen und Problemlagen aufzugreifen ohne Hemmschwellen aufzubauen. Spezifische Themen können hierbei psycho-soziale und emotionale Belastungssituationen, soziale und existenzielle Ängste, Straffälligkeit, familiäre Schwierigkeiten, Arbeitslosigkeit, Schulprobleme oder auch Konsum von Suchtmitteln sein. Auch die Vermittlung zu spezifischen Fachberatungsstellen (Schwangerschaftskonfliktberatung, Drogenberatung etc.) impliziert hier eine begleitende und unterstützende Beratung.

Gruppen- und Projektarbeit

Freizeitpädagogische Angebote der Jugendarbeit sollen Möglichkeiten des sozialen Lernens schaffen. Kreative, erlebnisorientierte, kulturelle oder sportliche Aktivitäten dienen in kurz- und langfristiger Form der Festigung von Beziehungen, als alternative und sinnvolle Freizeitmöglichkeit, der Erprobung und dem Ausbau von persönlichen Fertigkeiten und initiiert ein experimentelles Interaktions- und Kommunikationsfeld (Grenzen erkennen, emphatische Fähigkeiten entwickeln, Zusammenarbeit fördern, Konfliktbewältigung etc.).

Intervention

Ist hierbei als Handlungsansatz zu verstehen, welcher in negativen Gruppenprozessen, Krisensituationen oder Gefährdung (Eigengefährdung / Gefährdung der Öffentlichkeit) unmittelbar, deeskalierend entgegenwirken soll.

8.0. Personalstruktur / Finanzen

Aufgrund der beschriebenen Situation ergibt sich folgender Personalschlüssel und Arbeitseinsatz:

Da sich die Zielgruppen aus Jungen und Mädchen zusammensetzen (heterogene Gruppen) und das Angebot sowie nachhaltige Aktionen mit Cliques mit zwei Mitarbeitern effektiver zu begleiten sind (Kontinuität, flexiblere Beziehungsarbeit, Gewährleistung der Aufsicht), ist der Einsatz einer geschlechtsparitätischen Besetzung erforderlich. Die Betreuung (Aufsuchen, Kontaktarbeit und weiterführend die pädagogische Arbeit mit der Zielgruppe) einer Clique ist wöchentlich mit einem Arbeitseinsatz von vier bis fünf Stunden zu beziffern. Eine flexible Arbeitszeitregelung sollte hierbei den Mitarbeitern offengehalten werden. Gerade zu Beginn des Angebotes ist ein größerer Arbeitsaufwand erforderlich als zum Ende hin.

Der Zeitraum dieses Angebotes sollte zudem auf zwei Jahre festgelegt werden, um die Nachhaltigkeit der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten. Eine Art punktueller „Feuerwehreinsatz“ würde lediglich kurzzeitige Veränderungen bewirken.

Das Einsatzgebiet schließt hierbei Nottuln und seine umliegenden Ortsteile mit ein. Zu Beginn ist die Arbeit der Streetworker „Brennpunkt-orientiert“. D.h., dass die derzeitige Situation vor Ort einen vorrangigen Arbeitseinsatz in Nottuln und Darup vorsieht (Nach Auswertung der Sozialraumanalyse). Eine Prüfung der möglichen Aufenthaltsplätze und das jeweilige Geschehen vor Ort im Rahmen der Sozialraumanalyse ist jedoch in allen Ortsteilen erforderlich.

Die jeweiligen Mitarbeiter/In können am „Treffpunkt“ angestellt werden. Hierbei wäre eine Anbindung an das pädagogische Arbeiterteam, eine Leitungsfunktion, Nutzung der Räumlichkeiten sowie der Büroausstattung gegeben. Zudem kann hierbei die pädagogische Arbeit der Offenen Jugendarbeit und des Streetwork im Gesamtteam als Schnittstelle für Information, Kooperation und gezielte Angebotsformen dienen.

In Zahlen:	Mitarbeiter/Innen :	zwei (Paritätisch besetzt)
	Berufl. Qualifikation :	(Sozialarbeiter, Dipl. Pädagoge)
	Jeweiliger Stundenumfang :	19,25 Std.
	Kosten pro Mitarbeiter/In :	25.000,00 €

jährliche Personalkosten : 50.000,00 €

(Diese Angaben sind exklusive einer anfallenden Sachkostenpauschale und einer möglichen Kreisbeteiligung berechnet)

¹ Ziele (3) der Methodik von Streetwork und Leistungsmerkmale(4) sind inhaltlich teilweise aus www.gangway.de (Streetwork Konzept in Berlin) übernommen